

„Bedrohung durch Scientology viel zu brisant“

Zu Beiträgen zum Thema „Scientology“ und den Rückzug von Kurt Fliegerbauer.

„Bester Wahlkämpfer“

Meines Erachtens ist der Scientologe Kurt Fliegerbauer zum besten Wahlkämpfer für den CDU-Mann Seidel avanciert. Fliegerbauer schreibt Unterstützerbriefe für den OB Eichhorn und erklärt Seidel für den großen Gegner von Scientology. Ein aus meiner Sicht abgekartertes Spiel.

Während die SPD schon 1997 die Machenschaften von Fliegerbauer angeprangert hat, haben Seidel und Co noch den Schlaf der Ahnungslosen geübt. Nun aber plötzlich, weil es ins politische Kalkül passt, werden sie munter. Es ist eine unverantwortliche Handlungsweise,

mit solch einem ernsten Thema die Eigeninteressen zu verfolgen. Die Bedrohung durch die Scientologen ist viel zu brisant, als dass es zu solchen populistischen Spielereien benutzt wird.

Frank Pampel,
Friedrich-Engels-Straße,
Zwickau

„Hetzjagd hat geholfen“

Mit Bestürzung habe ich die Nachricht gehört, dass Kurt Fliegerbauer die Stadt Zwickau verlässt. Die menschliche Hetzjagd hat also geholfen. All denen, die daran beteiligt sind, spreche ich jede Art von Humanität ab.

Die Vergangenheit, auch die in der DDR, müsste uns ein anderes gelehrt haben, nämlich: Ob ich jüdischen Glaubens bin, einer Sekte

angehöre oder Scientology – man sollte den Menschen an seinen Taten messen. Der Mann, der mit seinen Mitarbeitern der Schloss Osterstein Verwaltungs GmbH mit Kunstverständnis und Detailtreue Gebäude im alten Glanz wieder erstehen ließ, und der fantastische Ideen für Zwickau hatte, den Mann vertreibt man.

Monika Lorenz,
Hauptstraße,
Zwickau

„Deplatzierte Politshow“

Oberbürgermeister Eichhorn schreibt an Fliegerbauer, den Oberscientologen. Oberscientologe Fliegerbauer schreibt an Eichhorn, den Oberbürgermeister.

Beide loben sich gegenseitig in den Himmel. Der lachende Dritte

bei dieser Aktion ist der künftige OB-Kandidat Frank Seidel von der CDU, denn er wird von Fliegerbauer auf das heftigste attackiert. Jetzt spielt er sich als großer Retter gegen Scientology auf.

Ich halte diese Kampagne für eine absolut deplatzierte Politshow. Wer sich versucht, auf diese Art und Weise in Szene zu setzen, ist wahrlich kein Kandidat für den Chefsessel der Stadt Zwickau. Somit ist es den Betreibern gelungen, den Tag der Sachsen zu einem absoluten „Höhepunkt“ zu machen.

Selbst jetzt, wo Fliegerbauer die Stadt verlässt, ist noch kein Ende von Scientology abzusehen. Seine Lakaien werden weiterhin unter uns sein.

Henry Sippel,
Lilienweg,
Weißenborn